Wilfried Radloff

Aus der Postgeschichte von Kaub am Rhein



i

Ludwigshafen, im November 2015

Im Oktober 1999 rief mich meine Mutter an und sagte sinngemäß: „Nun macht auch die Post[ii] auch noch zu. Bald haben wir gar nichts mehr."
Nun, sie hat Recht, dass Kaub eine sterbende Stadt und die lokale Versorgungsinfrastruktur kaum noch vorhanden ist. Auch hat sie Recht, dass die Deutsche Post ihr Gebäude, das 1902 in der Marktstraße 2 von der Kaiserlichen Reichspost neu errichtet und für 107 Jahre Anlaufstelle für die Kauber Bürgerinnen und Bürger war, verkauft hat und auch keine eigentlichen Postbeamten, respektive Angestellten, mehr dort arbeiten.
Aber die Post ist noch in Kaub, als zunächst Filiale in einem Geschäft für Geschenkartikel und Haushaltswaren, jetzt in einem Friseursalon.
Aber viel entscheidender: Meine Mutter kann noch auf die gleichen postalischen Leistungen zugreifen, für die die Post vor über 500 Jahren in Deutschland eingerichtet wurde: das Versenden und das Empfangen (postalischer) Sendungen.

Für die Frage: „Wann entstand die Post in einem Ort?" ist also nicht ein Postgebäude oder ein ernannter Postbeamter/-expeditor entscheidend, sondern:

Das Eingebundensein in ein administratives, verlässliches, terminiertes Transportsystem für (postalische) Sendungen (Briefe, Pakete, Menschen) von A nach B (und umgekehrt) und offen für alle Bürgerinnen und Bürger.

Es gab schon „immer", also seit Menschen miteinander kommunizieren, Transportsysteme für Nachrichten, z.B. durch Boten (Historische Beispiele: der Marathonlauf oder der Spätlese-Ritter Karl im Rheingau). Andere waren z.B.: Rauchzeichen, Lichtsignale, Flaggensignale, Brieftauben, Morsezeichen bis hin zum Telefon. Die Boten gingen (ritten, fuhren oder segelten) aber nur nach Bedarf (für ihre Herrschaft) oder aus einem Anlass heraus und/oder in Abhängigkeit von Witterungseinflüssen (z.B. Eisgang auf dem Rhein). Wäre Karl damals bei der Post angestellt gewesen, würden wir heute keine Spätlese kennen, denn die Post wäre pünktlich gekommen.

Erst mit „Gründung" der Post im Jahre 1490 beginnt meine obige Definition zu greifen: „Am Beginn der modernen Post stand die Organisation des Nachrichtentransports im Stafettensystem zu festgelegten Zeiten."[iii]

Ich war 1992 in Regensburg im Fürstlich Thurn und Taxisschen Zentralarchiv und habe die Postakten von Kaub[iv] und andere Akten durchstöbert.
Auch auf die Frage: „Ab wann war Kaub in ein solches Transportsystem eingebunden?" bin ich fündig geworden.
Jeder/Jede von Ihnen kennt noch die Plakate in den Bahnhöfen, in denen die Abfahrt (gelb) bzw. die Ankunft (weiß) der Züge mit Abgabe der entsprechenden, auf der Strecke liegenden Bahnhöfe verzeichnet sind.

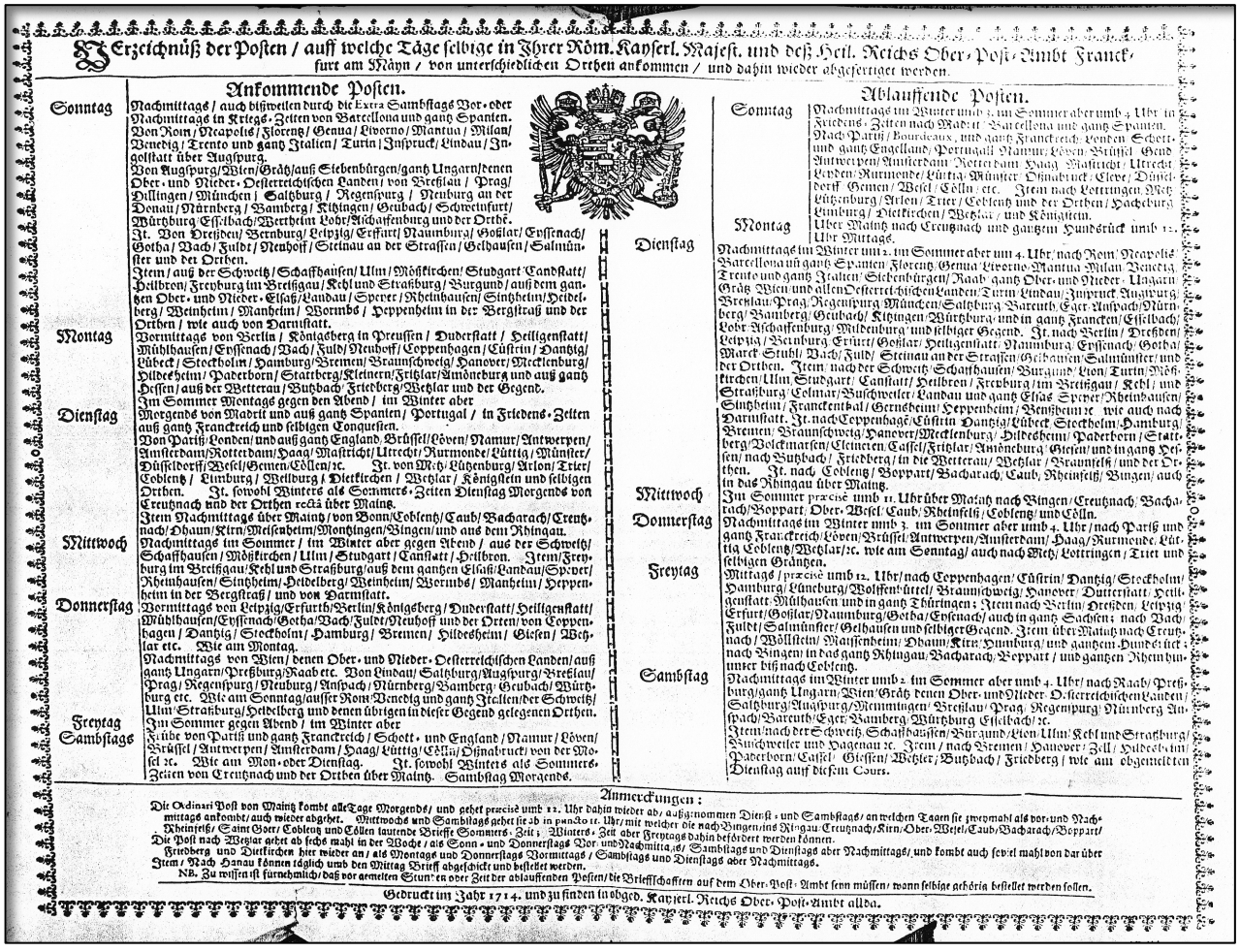


So etwas gab es früher auch in den Postämtern.

Und so taucht in dem

Verzeichnüß[v] der Posten / auff welche Tage selbige in Ihrer Röm. Kayserl. Majest. und deß Heil. Reichs Ober=Post=Ambt Franckfurt am Mayn / von unterschiedlichen Orthen ankommen / und dahin wieder abgefertigt werden

aus dem Jahre **1714** der Name **Caub** auf.



Verzeichnüß der Posten / auff welche Täge selbige in Ihrer Röm. Kayserl. Majest. und deß Heil. Reichs Ober-Post-Ambt Franckfurt am Mäyn / von unterschiedlichen Orthen ankommen / und dahin wieder abgefertiget werden.

Ankommende Posten.

Sonntag
Nachmittags / auch bißweilen durch die Extra Sambstags Vor- oder Nachmittags in Kriegs-Zeiten von Barcellona und gantz Spanien.
Von Rom / Neapolis / Florentz / Genua / Livorno / Mantua / Milan / Venedig / Trente und gantz Italien / Turin / Inspruck / Lindau / Ingolstatt über Augspurg.
Von Augspurg / Wien / Grätz / auß Siebenbürgen / gantz Ungarn / denen Ober- und Nieder-Oesterreichischen Landen / von Breßlau / Prag / Dillingen / München / Saltzburg / Regenspurg / Neuburg an der Donau / Nürnberg / Bamberg / Kitzingen / Geubach / Schweinfurt / Würtzburg / Esselbach / Wertheim / Lohr / Aschaffenburg und der Orthe.
Jt. Von Dresden / Bernburg / Leipzig / Erffurt / Naumburg / Goßlar / Eyssenach / Gotha / Bach / Fulda / Neuhoff / Steinau an der Straassen / Gelhausen / Salmünster und der Orthen.
Item / auß der Schweitz / Schaffhausen / Ulm / Möskirchen / Studgart / Candstatt / Philbron / Freyburg im Breißgau / Kehl und Straßburg / Burgund / auß dem gantzen Ober- und Nieder-Elsaß / Landau / Speyer / Rheinhausen / Sinßheim / Heidelberg / Weinheim / Manheim / Wormbs / Peppenheim in der Bergstraß und der Orthen / wie auch von Darmstatt.

Montag
Vormittags von Berlin / Königsberg in Preussen / Duderstatt / Heiligenstatt / Mühlhausen / Eyssenach / Bach / Fuld / Neuhoff / Coppenhagen / Lübeck / Hamburg / Bremen / Braunschweig / Hanover / Mecklenburg / Hildesheim / Paderborn / Statberg / Alenkirchen / Cleineren / Cassel / Fritlar / Amöneburg und auß gantz Hessen / auß der Wetteraw / Butzbach / Friedberg / Wetzlar und der Gegend.
Im Sommer Montags gegen den Abend / im Winter aber

Dienstag
Morgends von Madrit und auß gantz Spanien / Portugal / in Friedens-Zeiten auß gantz Franckreich und selbigen Conquesten.
Von Paris / London / und auß gantz England. Brüssel / Löven / Namur / Antwerpen / Amsterdam / Rotterdam / Haag / Mastricht / Utrecht / Rurmonde / Lüttig / Münster / Düsseldorff / Wesel / Gemen / Cölln / ꝛc. Jt. von Metz / Lüxenburg / Arlon / Trier / Coblentz / Limburg / Weilburg / Dietkirchen / Wetzlar / Königstein und selbigen Orthen. Jt. sowohl Winters als Sommers-Zeiten Dienstag Morgends von Creutznach und der Orthen recta über Mainz.
Item Nachmittags über Mainz / von Bonn / Coblentz / Caub / Bacharach / Creutznach / Ohaun / Kirn / Meisenheim / Monzingen / Bingen / und aus dem Rhingau.

Mittwoch
Nachmittags im Sommer / im Winter aber gegen Abend / aus der Schweitz / Schaffhausen / Möskirchen / Ulm / Studgart / Canstatt / Hailbron. Item / Freyburg im Breißgau / Kehl und Straßburg / auß dem gantzen Elsaß / Landau / Speyer / Rheinhausen / Sinßheim / Heidelberg / Weinheim / Wormbs / Manheim / Heppenheim in der Bergstraß / und von Darmstatt.

Donnerstag
Vormittags von Leipzig / Erfurth / Berlin / Königsberg / Duderstatt / Heiligenstatt / Mühlhausen / Eyssenach / Gotha / Bach / Fuldt / Neuhoff und der Orten / von Coppenhagen / Dantzig / Stockholm / Hamburg / Bremen / Hildesheim / Giesen / Wetzlar etc. Wie am Montag.
Nachmittags von Wien / denen Ober- und Nieder-Oesterreichischen Landen / auß gantz Ungarn / Preßburg / Raab etc. Von Lindau / Saltzburg / Augspurg / Breßlau / Prag / Regenspurg / Neuburg / Anspach / Nürnberg / Bamberg / Geubach / Würtzburg etc. Wie am Sonntag / außer Rom / Benedig und gantz Trellen / der Schweitz / Ulm / Straßburg / Heidelberg und denen übrigen in dieser Gegend gelegenen Orthen.

Freytag Sambstags
Im Sommer gegen Abend / im Winter aber
Frühe von Paris und gantz Franckreich / Schott- und England / Namur / Löven / Brüssel / Antwerpen / Amsterdam / Haag / Lüttig / Cölln / Ohnabruck / von der Mosel ꝛc. Wie am Mon- oder Dienstag. Jt. sowohl Winters als Sommers-Zeiten von Creutznach und der Orthen über Mainz. Sambstag Morgends.

Ablauffende Posten.

Sonntag
Nachmittags im Winter umb 2. im Sommer aber umb 4 Uhr in Friedens-Zeiten nach Madrit / Barcellona und gantz Spanien.
Nach Paris / Bourdeaux / und gantz Franckreich / London / Schott- und gantz Engelland / Portugall / Namur / Löven / Brüssel / Gend / Antwerpen / Amsterdam / Rotterdam / Haag / Mastricht / Utrecht / Leyden / Rurmonde / Lüttig / Münster / Ohnabruck / Cleve / Düsseldorff / Gemen / Wesel / Cölln / etc. Item nach Lotteringen / Metz / Lützenburg / Arlen / Trier / Coblentz und der Orthen / Hachenburg / Limburg / Dietkirchen / Wetzlar / und Königstein.

Montag
Uber Mainz nach Creutznach und gantzem Hundsrück umb 12. Uhr Mittags.

Dienstag
Nachmittags im Winter umb 2. im Sommer aber um 4. Uhr / nach Rom / Neapolis / Barcellona auß gantz Spanien / Florentz / Genua / Livorno / Mantua / Milan / Venedig / Trente und gantz Italien / Siebenbürgen / Raab / gantz Ober- und Nieder-Ungarn / Grätz / Wien / und allen Oesterreichischen Landen / Turin / Lindau / Inspruck / Augspurg / Breßlau / Prag / Regenspurg / München / Saltzburg / Bareuth / Eger / Anspach / Nürnberg / Bamberg / Geubach / Kitzingen / Würtzburg / und in gantz Francken / Esselbach / Lohr / Aschaffenburg / Mildenburg / und selbiger Gegend. Jt. nach Berlin / Dresden / Leipzig / Bernburg / Erfurt / Goßlar / Heiligenstatt / Naumburg / Eyssenach / Gotha / Marck Stuhl / Bach / Fuld / Steinau an der Straassen / Gelhausen / Salmünster / und der Orthen. Item / nach der Schweitz / Schaffhausen / Burgund / Lyon / Turin / Möskirchen / Ulm / Studgart / Canstatt / Heilbron / Freyburg / im Breißgau / Kehl / und Straßburg / Colmar / Buschweiler / Landau und gantz Elsaß / Speyer / Rheinhausen / Sinßheim / Franckenthal / Gernsheim / Heppenheim / Benßheim ꝛc. wie auch nach Darmstatt. Jt. nach Coppenhagen / Lübeck / Stockholm / Hamburg / Bremen / Braunschweig / Hanover / Mecklenburg / Hildesheim / Paderborn / Statberg / Welckmarsen / Cleineren / Cassel / Fritlar / Amöneburg / Giesen / und in gantz Hessen / nach Butzbach / Friedberg / in die Wetteraw / Wetzlar / Braunfels / und der Orthen. Jt. nach Coblentz / Boppart / Bacharach / Caub / Rheinfelß / Bingen / auch in das Rhingau über Mainz.

Mittwoch
Jn Sommer præcise umb 11. Uhr über Mainz nach Bingen / Creutznach / Bacharach / Boppart / Ober-Wesel / Caub / Rheinfelß / Coblentz / und Cölln.

Donnerstag
Nachmittags im Winter umb 3. im Sommer aber umb 4. Uhr / nach Paris und gantz Franckreich / Löven / Brüssel / Antwerpen / Amsterdam / Haag / Rurmonde / Lüttig / Coblentz / Wetzlar / ꝛc. wie am Sonntag / auch nach Metz / Lottringen / Trier und selbigen Gräntzen.

Freytag
Mittags / præcise umb 12. Uhr / nach Coppenhagen / Cüstrin / Dantzig / Stockholm / Hamburg / Lüneburg / Wolffenbüttel / Braunschweig / Hanover / Duderstatt / Heiligenstatt / Mülhausen / und in gantz Thüringen / Item nach Berlin / Dresden / Leipzig / Erfurt / Goßlar / Naumburg / Gotha / Eyssenach / auch in gantz Sachsen / nach Bach / Fuld / Salmünster / Gelhausen und selbiger Gegend. Item über Mainz nach Creutznach / Wöllstein / Meissenheim / Ohaun / Kirn / Hunsburg / und gantzen Hundsrück / nach Bingen / in das gantz Rhingau / Bacharach / Boppart / und gantzen Rhein hinunter biß nach Coblentz.

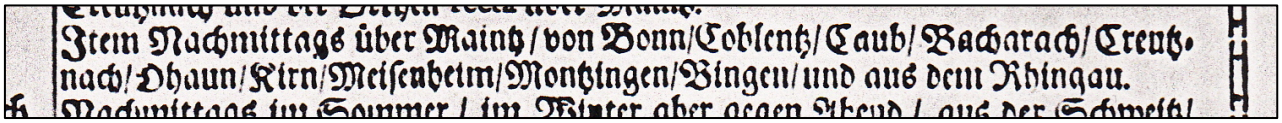
Sambstag
Nachmittags im Winter umb 2. im Sommer aber umb 4. Uhr / nach Raab / Preßburg / gantz Ungarn / Wien / Grätz denen Ober- und Nieder-Oesterreichischen Landen / Saltzburg / Augspurg / Memmingen / Breßlau / Prag / Regenspurg / Nürnberg / Anspach / Bareuth / Eger / Bamberg / Würtzburg / Esselbach / ꝛc.
Item / nach der Schweitz / Schaffhausen / Bürgund / Lyon / Ulm / Kehl und Straßburg / Buschweiler und Hagenau ꝛc. Item / nach Bremen / Hanover / Zell / Hildesheim / Paderborn / Cassel / Giessen / Wetzlar / Butzbach / Friedberg / wie am obgemeldten Dienstag auff diesem Cours.

Anmerckungen:

Die Ordinari Post von Mainz kombt alle Tage Morgends / und gehet præcise umb 12. Uhr dahin wieder ab / außgenommen Dienst- und Sambstags / an welchen Tagen sie zweymahl als vor- und Nachmittags ankombt / auch wieder abgehet. Mittwochs und Sambstags gehet sie ab in puncto 11. Uhr / mit welcher die nach Bingen / ins Ringau / Creutznach / Kirn / Ober-Wesel / Caub / Bacharach / Boppart / Rheinfelß / Saint Goer / Coblentz und Cölln lautende Briefe Sommers-Zeit 3 Winters-Zeit aber Freytags dahin befördert werden können.
Die Post nach Wetzlar gehet ab sechs mahl in der Woche / als Sonn- und Donnerstags Vor- und Nachmittags / Sambstags und Dienstags aber Nachmittags / und kombt auch sechsmahl von dar über Friedberg und Dietkirchen hier wieder an / als Montags und Donnerstags Vormittags / Sambstags und Dienstags aber Nachmittags.
Item / Nach Hanau können täglich und den Mittag Brieff abgeschickt und bestellet werden.
NB. Zu wissen ist fürnehmlich / daß vor gemelten Stunden oder Zeit der ablauffenden Posten / die Brieffschafften auf dem Ober-Post-Ambt seyn müssen / wann selbige gehörig bestellet werden sollen.

Gedruckt im Jahr 1714. und zu finden in obged. Kayserl. Reichs Ober-Post-Ambt allda.

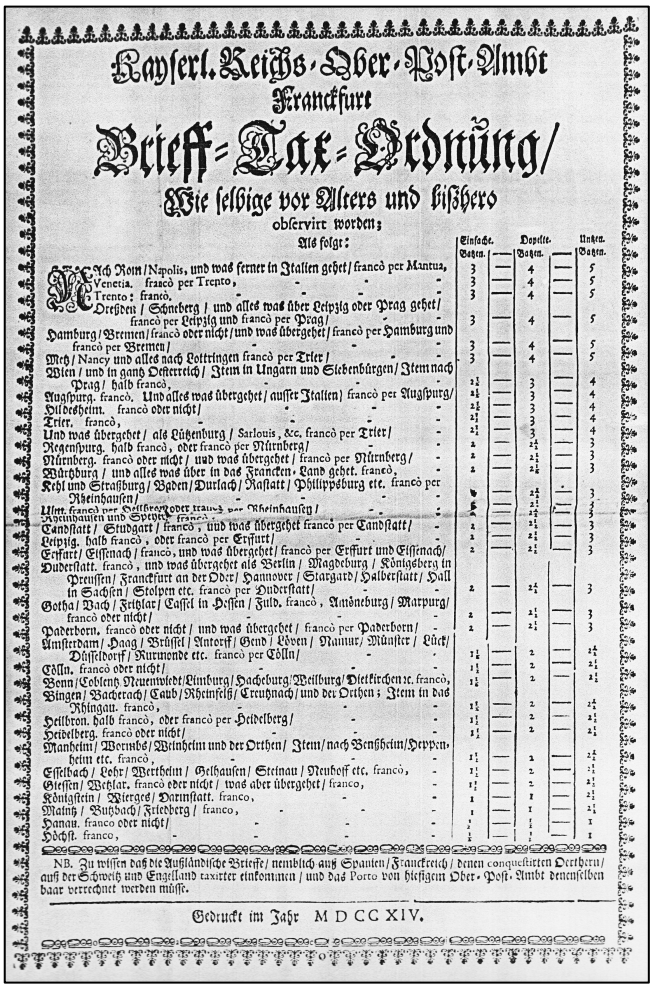
Ankommende Posten (Dienstag):
„Item Nachmittags über Maintz / von Bonn / Coblentz / **Caub** /Bacharach / Creutznach/ Dhaun / Kirn / Meisenheim / Montzingen / Bingen / und aus dem Rhingau."


Item Nachmittags über Maintz / von Bonn / Coblentz / Caub / Bacharach / Creutznach / Dhaun / Kirn / Meisenheim / Montzingen / Bingen / und aus dem Rhingau.

Ablaufende Posten (Mittwoch):
„Im Sommer paecisè umb 11 Uhr über Maintz nach Bingen / Creutznach / Bacharach / Boppart / Ober-Wesel / **Caub** / Rheinfelß / Coblentz und Cöln."


Im Sommer præcisè umb 11. Uhr über Maintz nach Bingen / Creutznach / Bacharach / Boppart / Ober-Wesel / Caub / Rheinfelß / Coblentz und Cölln.

Auch bei den Anmerkungen wird **Caub** noch einmal erwähnt.
Auch das Briefporto[vi] („Brieff-Taxe") ist angegeben.
Ein einfacher Brief kostete 1 ½ Batzen, die doppelte Gewichtsstufe 2 Batzen und ein Brief schwerer als eine Unze 2 ½ Batzen.


Kayserl. Reichs-Ober-Post-Ambt
Franckfurt
Brieff-Tax-Ordnung/
Wie selbige vor Alters und bißhero
observirt worden;
Als folgt:

	Einfache. Batzen.	Doppelte. Batzen.	Unter. Batzen.
NAch Rom / Napolis, und was ferner in Italien gehet / francò per Mantua,	3	4	5
Venetia, francò per Trento,	3	4	5
Trento; francò,	3	4	5
Dresden / Schneberg / und alles was über Leipzig oder Prag gehet / francò per Leipzig und francò per Prag /	3	4	5
Hamburg / Bremen / francò oder nicht / und was übergehet / francò per Hamburg und francò per Bremen /	3	4	5
Metz / Nancy und alles nach Lottringen francò per Trier /	3	4	5
Wien / und in ganz Oesterreich / Item in Ungarn und Siebenbürgen / Item nach Prag / halb francò,	2½	3	4
Augspurg. francò, Und alles was übergehet / ausser Italien) francò per Augspurg /	2½	3	4
Hildesheim. francò oder nicht /	2½	3	4
Trier, francò,	2½	3	4
Und was übergehet / als Lützenburg / Sarlouis, &c. francò per Trier /	2½	3	4
Regenspurg. halb francò, oder francò per Nürnberg /	2	2½	3
Nürnberg. francò oder nicht / und was übergehet / francò per Nürnberg /	2	2½	3
Würtzburg / und alles was über in das Francken-Land gehet. francò,	2	2½	3
Kehl und Straßburg / Baden / Durlach / Rastatt / Philippsburg etc. francò per Rheinhausen /	1½	2½	3
Ulm. francò per Heilbrog oder traus per Rheinhausen /	1½	2½	3
Ravensburg und Speyer francò,	1½	2½	3
Tandstatt / Stugart / francò, und was übergehet francò per Tandstatt /	2	2½	3
Leipzig. halb francò, oder francò per Erffurt /	2	2½	3
Erffurt / Eisenach / francò, und was übergehet / francò per Erffurt und Eisenach /	2	2½	3
Dudenstatt. francò, und was übergehet als Berlin / Magdeburg / Königsberg in Preussen / Franckfurt an der Oder / Hannover / Stargard / Halberstatt / Hall in Sachsen / Stolpen etc. francò per Dudenstatt /	2	2½	3
Gotha / Bach / Fritzlar / Cassel in Hessen / Fuld. francò, Annöneburg / Marpurg / francò oder nicht /	2	2½	3
Padtrborn. francò oder nicht / und was übergehet / francò per Paderborn /	2	2½	3
Amsterdam / Haag / Brüssel / Antorff / Gend / Löven / Namur / Münster / Lück / Düsseldorf / Nurnwende etc. francò per Cölln /	1½	2	2½
Cölln. francò oder nicht /	1½	2	2½
Bonn / Coblentz Neuenwiedt / Limburg / Hachenburg / Weilburg / Dietkirchen ꝛc. francò, Bingen / Bacherach / Caub / Rheinfelß / Creutznach / und der Orthen; Item in das Rhingau. francò,	1½	2	2½
Heilbron. halb francò, oder francò per Heidelberg /	1½	2	2½
Heidelberg. francò oder nicht /	1½	2	2½
Manheim / Wormbs / Weinheim und der Orthen / Item / nach Wensheim / Heppenheim etc. francò,	1½	2	2½
Esselbach / Lohr / Wertheim / Gelhausen / Steinau / Neuhoff etc. francò,	1½	2	2½
Giessen / Wetzlar. francò oder nicht / was aber übergehet / franco,	1½	2	2½
Königstein / Bietigck / Darmstatt. franco,	1	1	2½
Mainz / Wirthach / Fritzberg / franco,	1	1	2½
Hanau. franco oder nicht /	1	1	1
Höchst. franco,	1	1	1

NB. Zu wissen daß die Ausländische Briefe / nemblich aus Spanien / Franckreich / denen conquestirten Orthern / auch der Schweitz und Engelland taxirter einkommen / und das Porto von hiesigem Ober-Post-Ambt denenselben baar verrechnet werden müsse.

Gedruckt im Jahr M D CC XIV.

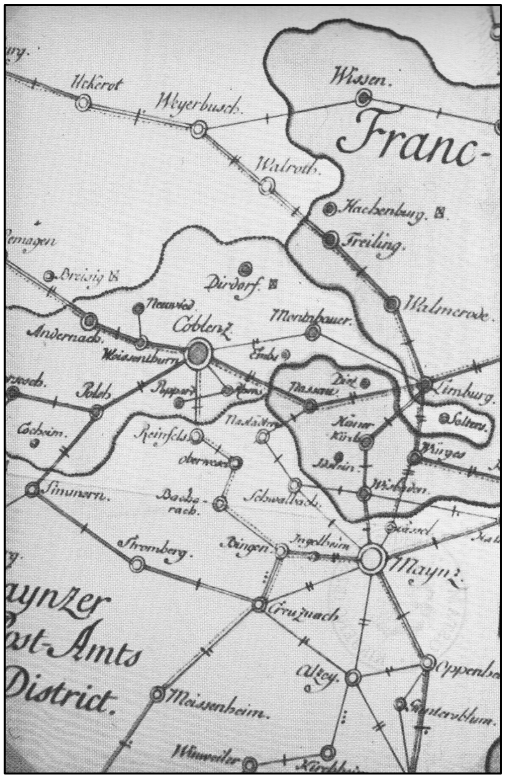
Man fragt sich natürlich, warum ist Kaub als einziger rechtsrheinischer Ort namentlich aufgeführt? Welche Bedeutung hatte Kaub damals?

Begründungsversuche:

- Einziges Besitztum der Kurpfalz rechtsrheinisch (Unteramt zum Oberamt Bacharach, seit 1277)
- Bedeutende Zollstation seit dem 13. Jahrhundert
- Weinbau
  (Liselotte von der Pfalz schreibt in ihren Briefen, dass ihr Vater gerne Rotwein aus Kaub trank und dazu Bratwürste aß.)[vii]
- Stadt der Schiffer & Lotsen
- Bergbau (Dachschiefer), wenn auch erst so richtig 100 Jahre später beginnend

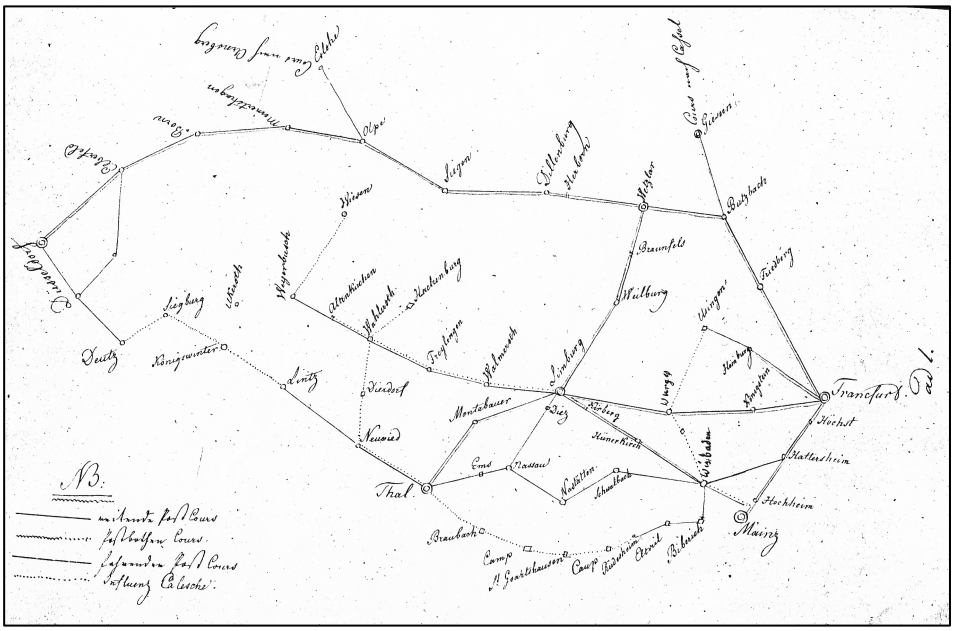
Auch in späteren Verzeichnissen derselben Art wird Caub erwähnt, z.B.:
Frankfurt 1721[viii], Wetzlar (ohne Datum, aber erste Hälfte des 18. Jahrhunderts)[ix], Bonn 1744[x], Mainz 1737 & 1754[xi] und Köln 1724 und 1744[xii], sowie in den Städten Neuwied, Bingen und Koblenz.

Bei der Analyse dieser Verzeichnisse fällt auf, dass das rechtsrheinische Ufer unterhalb des Rheingaus, also von Rüdesheim bis Lahnstein/Thal (Ehrenbreitstein), so gut wie nicht erwähnt wird.



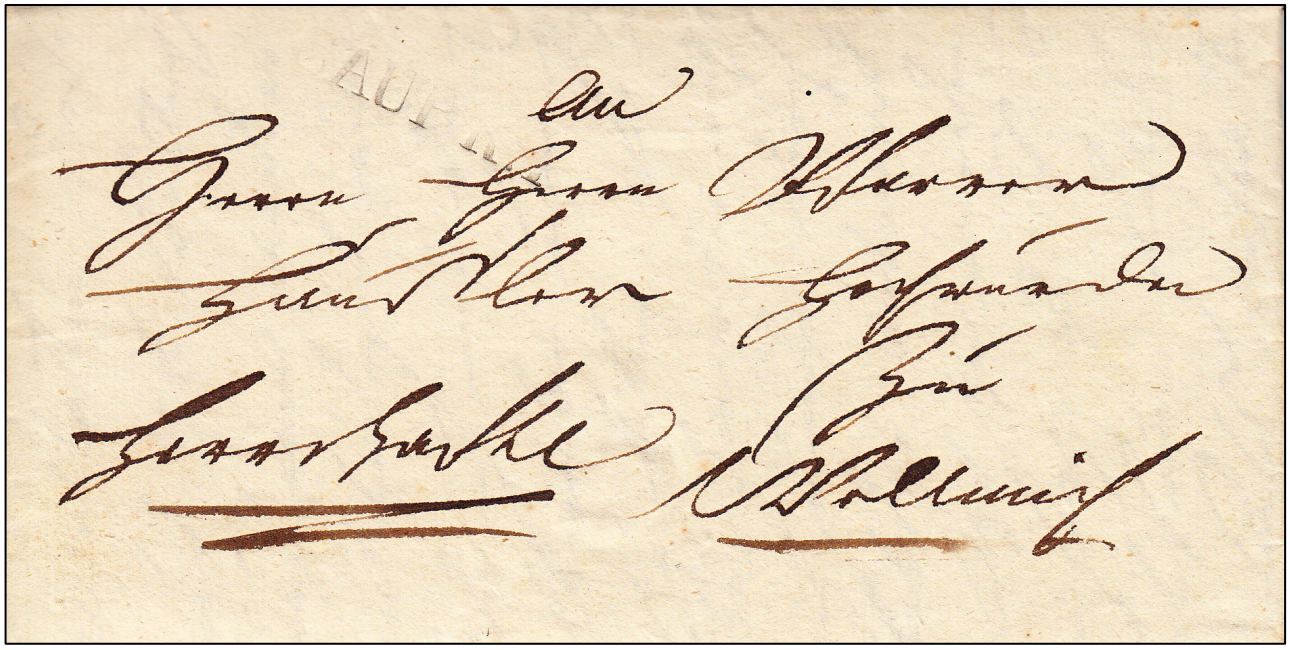
Es gab keine Postkurse unterhalb von Rüdesheim entlang des Rheins. Postkurse liefen in der Regel über die Höhen des Taunus[xiii] und des Hunsrücks und von dort entlang der Rheinseitentäler zum Rhein (z.B. Rheinböllen-Bacharach, St.Goar-Nastätten).[xiv]
Die Gründe liegen in dem nicht garantierbaren Zustand der Wege entlang des Rheins (Enge, Hochwasser, Eisgang, keine Ausweichmöglichkeit). Zudem wurde die Rheinstraße erstmals 1848/50 angelegt und dann zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausgebaut.
Auch der Transport zu Wasser im oberen Mittelrhein war nicht im Sinne der Definition („regelmäßig & terminiert") aus den eben genannten Gründen machbar. Hinzu kommen noch die Zollproblematik und der Totalverlust bei einer Havarie. Erst mit den Dampfschiffen[xv] kam etwas Bewegung in die Sache, ohne dass dies jedoch philatelistisch belegbar ist.
Während dieser Zeit wurde die Postbeförderung von Amtsboten vorgenommen. Ende des 18. Jahrhunderts war es in Lorch Matthias Mohr, der die Post in Rüdesheim/Kaub holte und hinbrachte (er wird 1813 Postexpeditor in Rüdesheim), während in Kaub der kurpfälzische Amtsdiener Werner Jost die Post zur Weiterleitung über etablierte Postkurse nach Bacharach, Oberwesel oder Nastätten brachte und dort auch abholte.

Ab 1802, Kaub war nassauisch geworden, wird die Thurn & Taxissche Postadministration zuständig.
Die zunehmende Bedeutung der rechts-rheinischen Orte veranlasst die Nassauische Landesregierung, eine reitende Post von Wiesbaden über Eltville, Rüdesheim, Caub einzurichten. Der Abgang ist Dienstag, Donnerstag und Sonntag, nachmittags um 5 Uhr, die Rückkehr an denselben Tagen morgens um 7 Uhr.
Die Einrichtung soll zum 1. Juli 1812 erfolgt sein.[xvii]


Thal
Frankfurt
Mainz
Wiesbaden
Limburg
Weilburg
Braubach
Montabaur
Nassau
Ems
Neuwied
Königswinter
Siegburg
Bonn
Coblenz
Hachenburg
Altenkirchen
Wissen
Siegen
Olpe
Meinerzhagen
Lüdenscheid
Iserlohn
Soest
Arnsberg
Brilon
Paderborn
Detmold
Bielefeld
Minden
Hannover
Braunschweig
Hildesheim
Göttingen
Cassel
Fulda
Hanau
Aschaffenburg
Darmstadt
Heidelberg
Mannheim
Speyer
Landau
Zweibrücken
Kaiserslautern
Kreuznach
Bingen
Mainz
Frankfurt
Hochheim
Hattersheim
Höchst
Usingen
Wetzlar
Gießen
Marburg
Biedenkopf
Dillenburg
Herborn
Dietz
Hadamar
Limburg
Weilburg
Braunfels
Wetzlar
Gieß

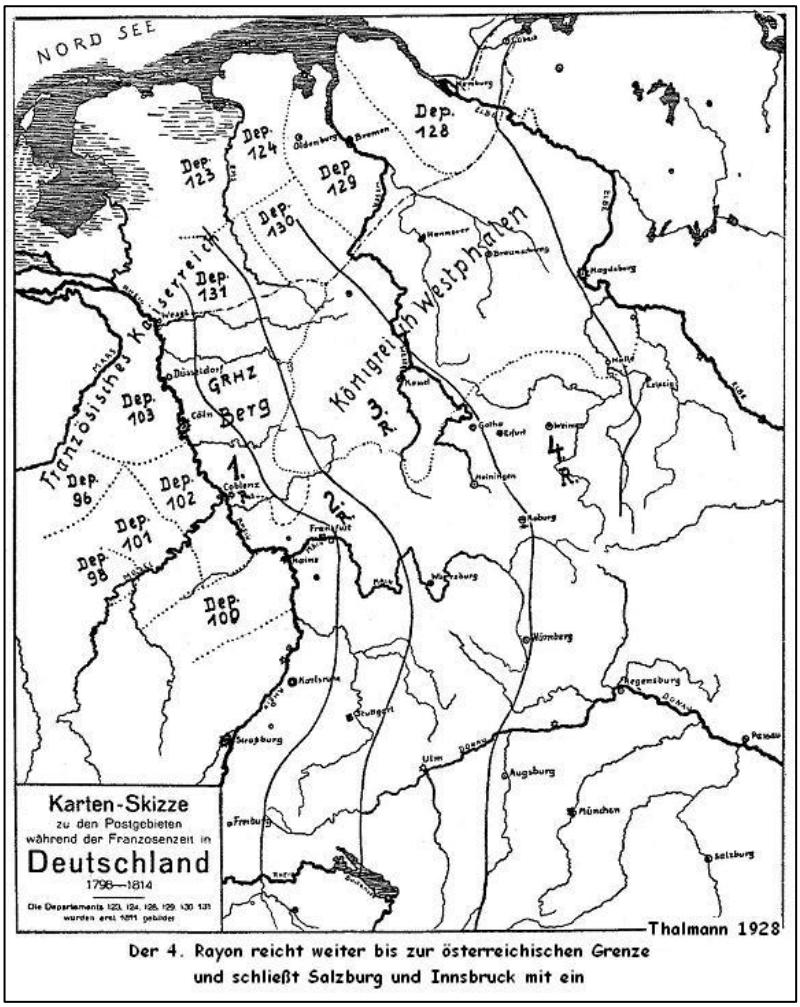
Doch Flock stirbt bereits zwei Jahre später und am 5. März 1815 wird die Verantwortlichkeit seiner Witwe Susanna Flock übertragen. Diese heiratet kurz darauf und übergibt noch im selben Jahr die Leitung der Post an ihren Mann, den Gastwirt Johann Lippert, der das Amt auch bis 1832 bekleidete, bevor im 47. Lebensjahr wegen Zahnfiebers starb.

Mit der Einrichtung einer Postexpedition beginnt es auch philatelistisch interessant zu werden: Es gibt den ersten Kauber Poststempel, der mit der Einrichtung der Postexpedition 1813 eingeführt worden sein dürfte.



Es ist ein sogenannter Rayon-Stempel: >CAUP R.1< (HN1), wobei die Schreibweise CAUP mit P weder orts- noch zeitüblich war.[xix] Der Brief datiert vom 29.04.1818.

Mit der Übernahme der Posthoheit in Nassau hatte Thurn&Taxis auch die französische Einteilung in Rayons links und rechts des Rheins übernommen. Es handelt sich dabei um eine Hilfe zur Berechnung der Postgebühren.



Der 4. Rayon reicht weiter bis zur österreichischen Grenze
und schließt Salzburg und Innsbruck mit ein [xx]

Nachdem 1832 der Postexpeditor Johann Lippert gestorben war, bewarben sich neben seiner Frau acht weitere, sehr honorige Kauber Bürger:

- Witwe Susanna Lippert (ehemals Flock) unter Assistenz des Lehrers Wiegand
- Amtsapotheker Bertram Simon,
- Kaufmann Rossi,
- Amtsrentmeister J. Straßburger,
- Ratskassierer P. J. Kroll,
- Zolleinnehmer Hermann Herwig,
- Kaufmann K. Hillesheim,
- Schreiber H. Schwarz,
- Amtsarmenkassierer Adam Weppelmann..

Es wurde der Amtsarmenkassierer Adam Weppelmann, der dann auch am 5. März 1833 seinen Dienst antrat und das Amt zwanzig Jahre begleitete. In seine Amtszeit fielen die Ablösung des Rayonstempels 1838 durch den „Zweizeiler" (HN2), die Einführung der ersten Briefmarken 1852 und die Einführung des Ringnummernstempels >170<[xxi].



xxii

Am 23. März 1839 wird die erste Fahrpostexpedition in Kaub eröffnet, d.h. der Transport der Post, von Gütern und Menschen erfolgt entlang der Rheinschiene mit der Postkutsche.

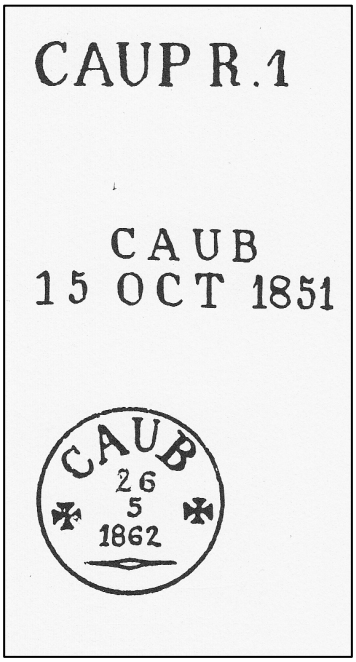
Nachdem Weppelmann 1853 bereits 74 Jahre alt war (er starb am 27. Dezember 1865), wurde er von der T&T-Postadministration in den Ruhestand gesetzt und die Stelle wieder ausgeschrieben. Es bewarben sich wiederum acht sehr „honorige" Kauber Bürger:

- Valentin Strasburger,
- Reinhard Schwarz, Gastwirt
- Paul Sachs, Gastwirt
- Emil Flick, Apotheker
- Wilhelm Zentgraf, Fuhrunternehmer, Winzer und Grubenbesitzer,
- Josef Werr, Gemeinde- & Polizeidiener, Finanzassistent
- Wilhelm Cornelius Fuchs, Kaufmann
- August Hillesheim, Steuererheber

Auch über diese Bewerber wurden beim Justizamt (Herzogliches Kreisamt) in St. Goarshausen Erkundigungen eingeholt und in die Entscheidung mit einbezogen. Dieses „polizeiliche Führungszeugnis" enthielt z.T. sehr deutliche Aussagen über Schwächen der Bewerber.
Am 5. Oktober 1853 wird August Hillesheim zum Postexpeditor bestellt[xxiii].
In seine Amtszeit fielen drei Änderungen der postalischen Zuständigkeiten (mit Titelwechsel, neuen Stempel, neuen Briefmarken und neuen Verordnungen) sowie entscheidende technische Neuerungen.
In den Postakten wird 1861 der Briefträger Wilhelm Debus erwähnt[xxiv].

Der dritte Taxis-Stempel (HN3), ein Einkreisrundstempel, kam 1858.



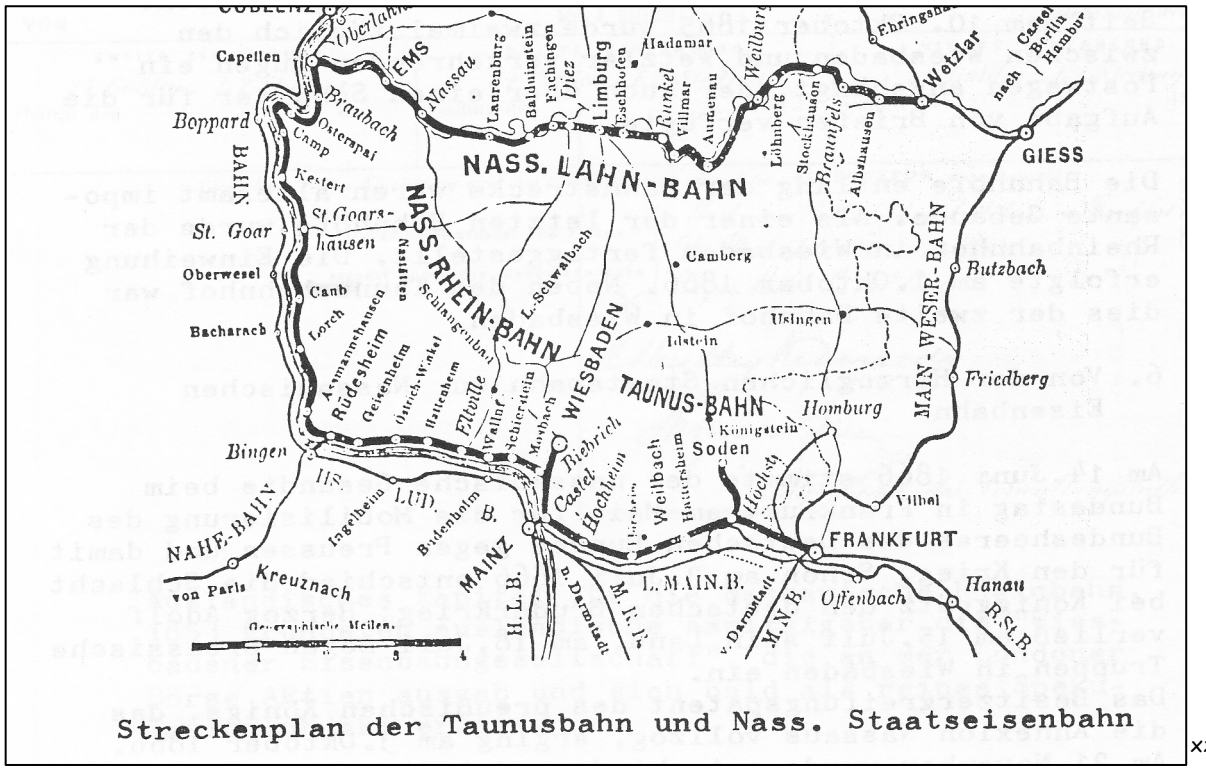




Ortsaufgabestempel von Caub während der Thurn&Taxis-Postadministration

[xxv]

Am 22. Februar 1862 fährt die erste Eisenbahn durch Kaub (Nassauische Staatsbahn von Wiesbaden nach Wetzlar), die ein Bahnpostwagen enthält, der die Zu- und Ableitung der Post deutlich verbesserte. Sie verkehrt 1864 viermal täglich in jede Richtung.



Streckenplan der Taunusbahn und Nass. Staatseisenbahn

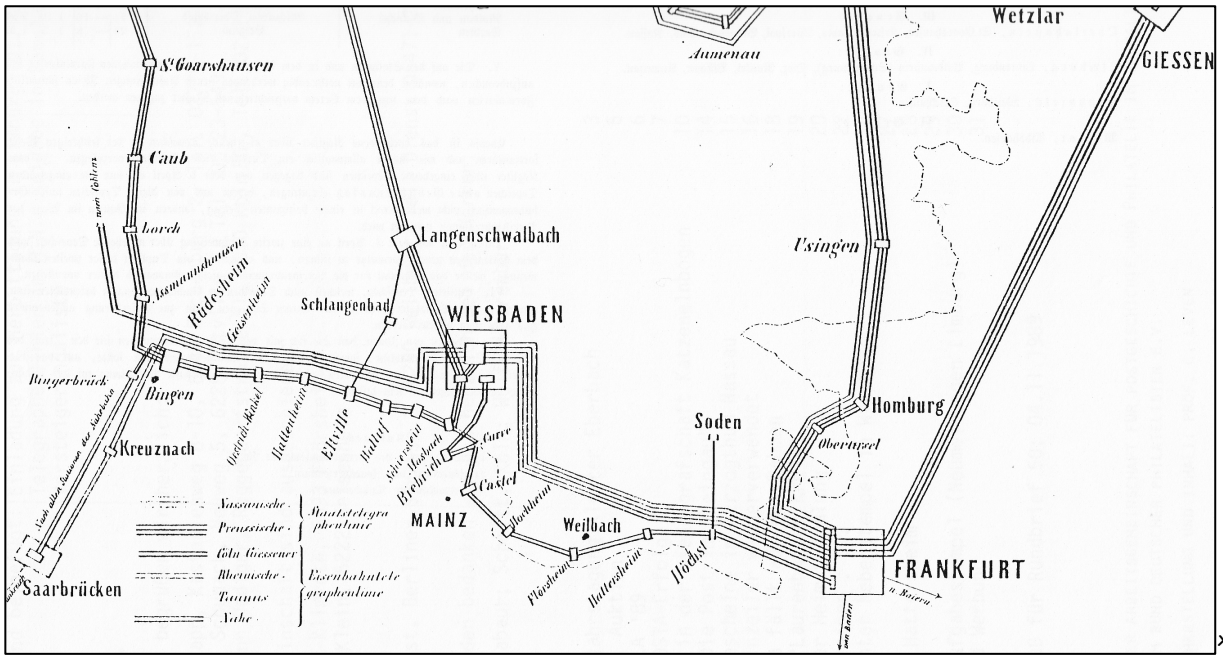
xxvi

Mit der Eisenbahn kam auch die Telegraphie. 1865 erhält Kaub eine Telegraphenstation, die mit einem Morseapparat ausgestattet war.
1900 wird dann der erste Telefonapparat ans Netz angeschlossen.
Die ersten Telefonnummern: Nr. 1: Josef Heinrich Kloos, Kaufmann,
Nr. 2: Gustav Herberich, Steuermann,
Nr. 3: Martin Heiderich, Schiffsbesitzer.

Durch den erhöhten Platzbedarf geht die, mittlerweile Kaiserliche Reichspost, raus aus Privathäusern und baut ein neues Postgebäude in der Marktstraße 2. Im unteren Stock wird das Postamt und nach einer Aufstockung 1933 im oberen Stock die Telefonvermittlung (Selbstwahl) untergebracht.



xxvii



xxviii

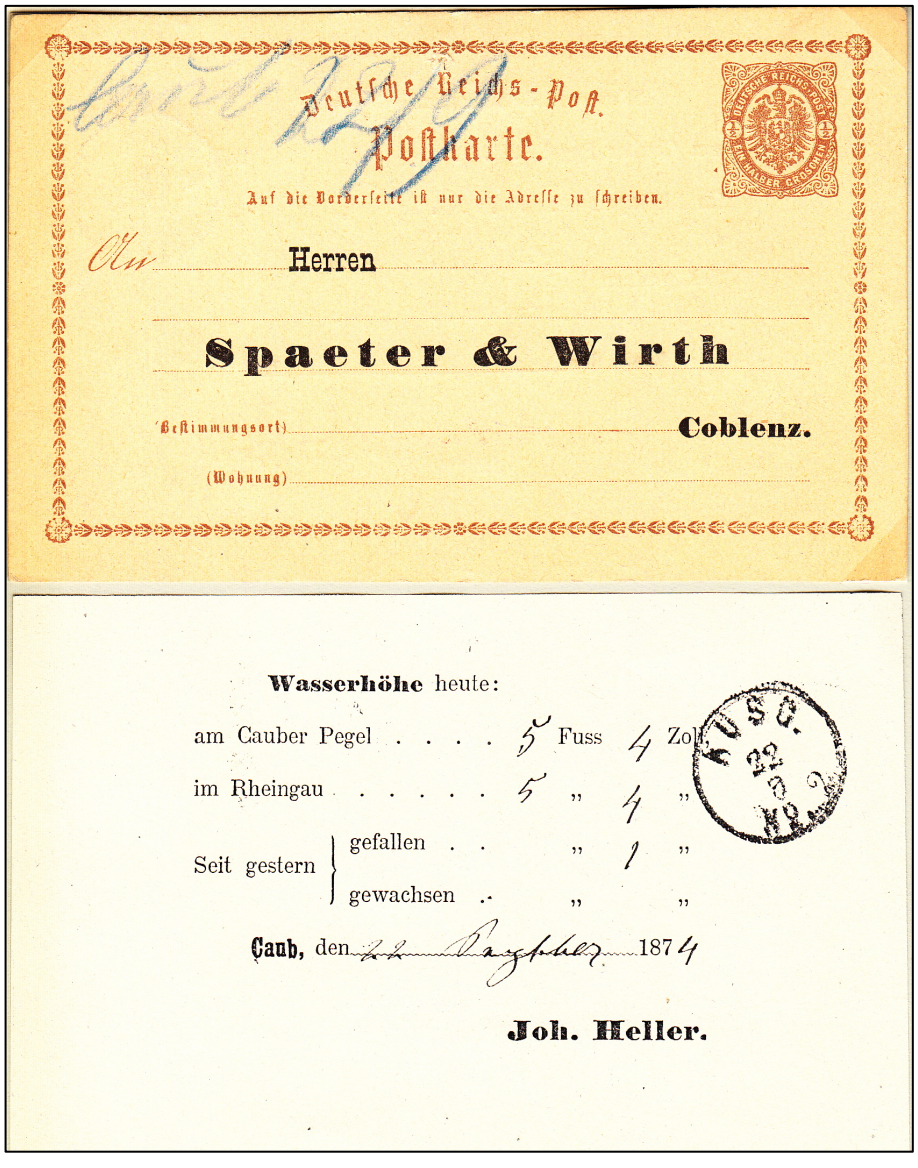
1866 wird Kaub preußisch und am 1. Juli 1867 wird das T&T-Postwesen vom Königreich Preußen übernommen. Das Postamt führt nun den Zusatz „Königlich Preußisches Postamt" und ist der „Königlichen Ober-Post-Direction" in Frankfurt unterstellt[xxix]. Es wird gleichzeitig degradiert zu einer Postexpedition II. Klasse. Hillesheim wird Königlich Preußischer Postexpedient.
Postalisch werden die Thurn&Taxis-Briefmarken ersetzt durch Briefmarken des Königreichs Preußen und die T&T-Nummernstempel werden nicht mehr verwendet.[xxx]



Bereits ein halbes Jahr später gibt Preußen die Posthoheit an den Norddeutschen Bund bzw. an den Norddeutschen Postbezirk ab.
Das bedeutet wiederum: neue Briefmarken, einen neuen Ortsaufgabestempel und viele neue Vorschriften für den Amtsvorsteher Hillesheim.



Mit Gründung des Deutschen Reiches übernimmt mit Wirkung vom 4. Mai 1871 die Deutsche Reichspost die Posthoheit.

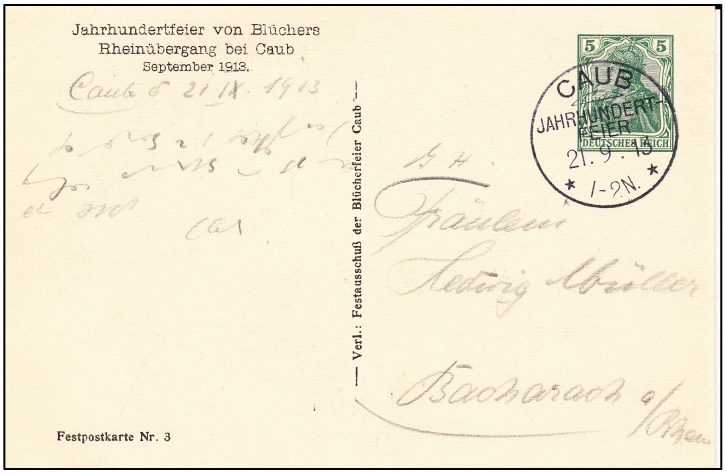


xxxi

Bevor die „Post“ in ihr eigenes Gebäude in der Marktstraße 2 zog, war sie in verschiedenen Privathäusern untergebracht[xxxii].
Von 1860 bis 1879 im Wohnhaus „Poststraße 2“ (daher auch der Name der Straße). Dieses Haus gehörte damals dem 1827 in Kaub geborenen Georg August Heinrich Hillesheim (bereits seit 1853 Postexpeditor), der das Postamt in seinem Hause von 1860 bis 1876 leitete und zunächst Fürstlich Thurn- und Taxisscher, dann Königlich Preußischer Postexpedient und zuletzt Kaiserlicher Postbeamter war. Mit dem Verkauf des Hauses durch die Familie 1879 hörte es auch auf, Postgebäude zu sein.
Danach war die „Post“ vorübergehend in dem Wohnhaus des Moritz Herberich in der Bahnstraße und von 1880 bis 1901 im Erdgeschoß des Hauses „Schulstraße 4“ untergebracht. Sein Besitzer war der 1901 nach Frankfurt versetzte Postverwalter Heinrich Vogel, der es 1903 an den Winzer Jean Oppenhäuser verkaufte. Vogels Nachfolger war der Postverwalter Heinrich Jost, dem die Stadt- und Landbriefträger Wilhelm Hinterwälder, Georg Hofmann, Peter Hofmann und Wilhelm Bauer zur Seite standen.

Eine besondere Herausforderung für die Kauber Postangestellten war die 100-Jahr-Feier von Blüchers Rheinübergang im September 1913. Der Festausschuss hatte vier Festpostkarten mit eingedrucktem Wertstempel[xxxiii] herausgegeben.
Dazu gab es noch den ersten Kauber Sonderstempel.

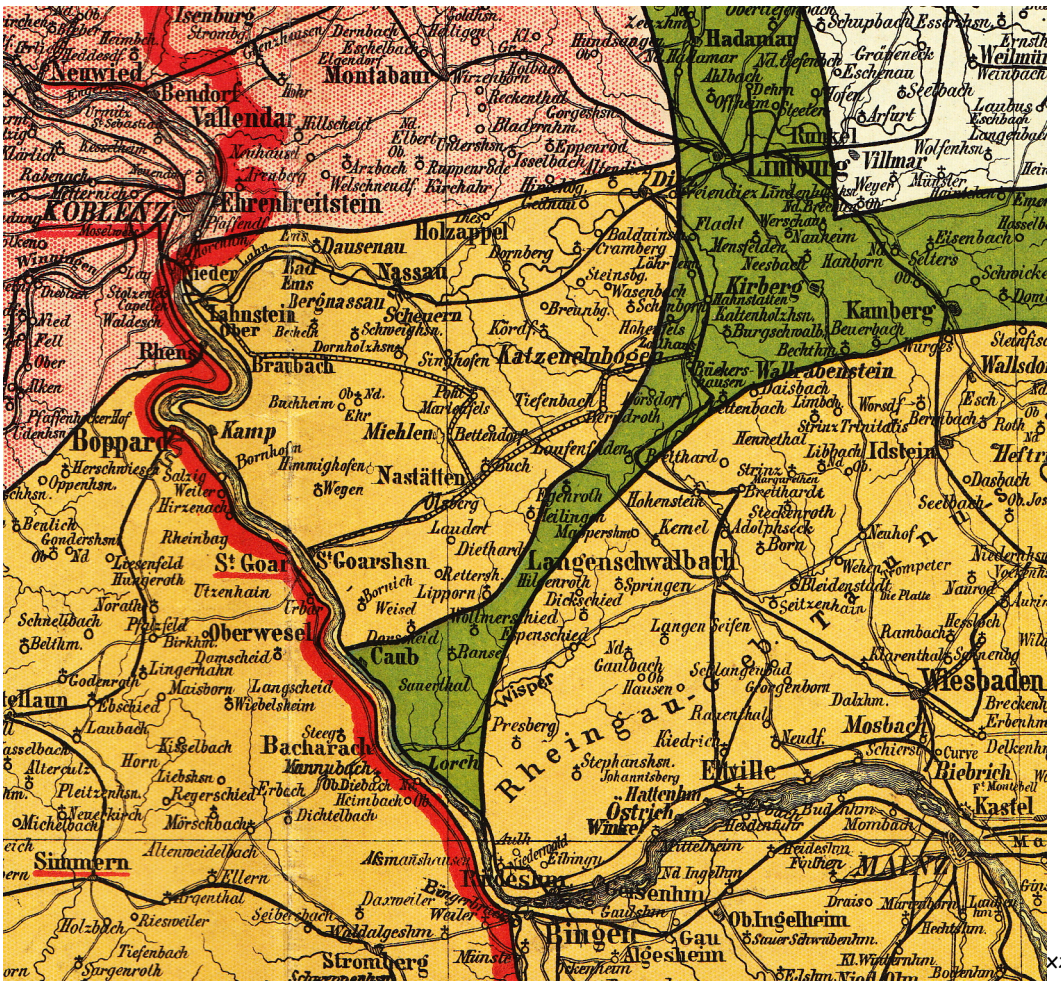




„Die offizielle Postkarte mit eingeprägter Marke, von der nur tausend Stück angefertigt wurden, war bereits fünf Tage vor dem ersten Festtage vergriffen. Bis jetzt sind elftausend Festpostkarten ausgegeben, ja, am ersten Fest-Sonntag beförderte

die Cauber Post – sage und schreibe! – 27 Tausend Postsendungen. Das ist eine gewaltige Leistung!“[xxxiv]

Die nächste Herausforderung, die die Kauber und Lorcher Post zu bewältigen hatten, war die Gewährleistung der postalischen Versorgung der Bevölkerung während der französischen Besetzung nach dem ersten Weltkrieg.
Durch den Versailler-Vertrag war das linke Rheinufer besetzt und auch die Gebiete in den errichteten rechtsrheinischen Brückenköpfen mit einem Radius von 30 km um Koblenz und Mainz. Es blieb in der Mitte ein flaschenkopfartiger Zwischenraum, der landläufig und auch im Amtsgebrauch den Namen „Freistaat Flaschenhals“ erhielt. Dieser war (nicht nur) von der postalischen Versorgung mit dem unbesetzten Teil Deutschlands abgeschnitten.
Besonders ab Dezember 1918 war die Situation prekär. Man versuchte, von Limburg aus, das politisch und postalisch zuständig war, einen neuen Postkurs Limburg-Zollhaus-Strüth-Lorch-Kaub einzurichten. Das Problem war jedoch, dass es an der engsten Stelle keine Straßen gab.
Mit Boten konnte die einfache Post auf der Strecke Lorch-Laufenselden transportiert werden, aber nicht Pakete. Mehrfach wurden dafür Privatfuhrwerke angeworben, auch mit dem Lorcher Postmeister Dahlem und dem Landbriefträger Stein als Kutscher.



[xxxv]

Nur, wer zahlt die Kosten? Die Rheingemeinden Kaub, Lorchhausen und Lorch wollten sich zur Hälfte an den entstehenden Kosten beteiligen.
Letztendlich gab es einen werktäglich auszuführenden Fahrtenplan von Limburg nach Kaub mit Entschädigungsreglungen und administrativen Bestimmungen. Dieser Kurs wurde mit Schreiben der OPD Frankfurt vom 3. Dezember 1919 wieder eingestellt, nachdem die französischen Besatzungsbehörden erlaubt hatten, Postsendungen über die Eisenbahnlinie Wiesbaden-Niederlahnstein in den Freistaat Flaschenhals zu transportieren (mit Zensur in Mainz).

Vielfältigen Aktionen der Kauber (z.B. Diebstahl eines Kohlenzuges in Rüdesheim und Transport ins unbesetzte Kaub oder auch eine rege Schmuggeltätigkeit) führten dazu, dass die französische Besatzungsmacht am 25. Februar 1923 Kaub und Lorch besetzte.
Viele Bürger wurden verhaftet und ausgewiesen. So am 26. Februar 1923 der Postmeister Jacob Seibel, der 1921 dem Postmeister Jost im Amt gefolgt war, und am 12. September 1923 der Postassistent Georg Hofmann, der Postassistent Wilhelm Hinterwälder, der Postschaffner Franz Schmelzeisen, der Oberpostschaffner Johann Kimpel und der Postschaffner Adam Becker.[xxxvi] Sie kamen vier Wochen nach Koblenz und noch weitere vier Wochen nach Bonn in Untersuchungshaft.
Jacob Seibel wurde danach abgelöst durch den Postmeister Hans Casper.

Am 8. März 1926 fand auf dem Kauber Marktplatz die offizielle Eröffnungsfeier der Kraftpostlinie Nastätten-Welterod-Caub statt und am nächsten Tag begann der Linienbusverkehr. Die anfängliche Euphorie wich bald, nachdem es des öfteren den Postbussen nicht gelang, rechtzeitig vor der Hindenburg-Apotheke auf dem Kauber Marktplatz anzuhalten.





[xxxvii]

Im Jahre 1934 wurde Postsekretär Josef Kleudgen aus Lorch zum Postverwalter in Kaub ernannt und er wohnte mit seiner Familie bis 1958 in dem Postgebäude in der Marktstraße. Auch Josef Kleudgen hatte während seiner Lehrzeit bei der Post in Lorch das Schicksal des Ausweisens aus dem Freistaat Flaschenhals erfahren müssen. 1939 waren im Postamt beschäftigt: Postschaffner Wilhelm Graßmann, Postassistent Georg Hofmann, Postassistent Johann Kimpel, Postassistent Heinrich Krekel und Postschaffner Franz Schmelzeisen.

1944 wurde Werner Sopp[xxxviii] als 15-jähriger zur Mitarbeit bei der Post verpflichtet. Neben Herrn Kleudgen waren tätig: Im Schalterdienst Johann Kimpel („Post Kimpel"), Frau Pfaff (Ehefrau von Adam Pfaff) und Frau Erna Schupp aus Dörscheid, als Zusteller Herr Reichert, Franz Schmelzeisen und Frau Buch. Werner Sopp hatte die Landzustellung: Beginn war bei Schwab in der Adolfstraße, über Ernestine – Rennseiter – Schlichting – Sauerberger Hof – Sauerburg –WE-Lager – Asbach bis zum Viktoriastollen und zurück nach Kaub. Und das in der Zeit von 8 Uhr bis 13:30 Uhr und alles zu Fuß.

Mit dem Ende des zweiten Weltkrieges kam auch das Ende der Deutschen Reichspost. Nachdem bereits am 16. März 1945 der Bahnverkehr eingestellt wurde, blieben auch die Postsendungen in Kaub liegen. Mit dem Einmarsch der Amerikaner am 26. März war es auch mit der Deutschen Reichspost vorbei.
Von Sonntag, 1. April bis Dienstag, 3. April 1945 gab es ein Feldpostamt der 89th US-Infantry Division in Kaub, das aber nur für Militärangehörige offen war. Belege aus dieser Zeit sind mir nicht bekannt.[xxxix]

Am 7. Juli 1945 übernehmen die Franzosen Kaub. In der Folge entstand durch die Einteilung in die vier Besatzungszonen auch eine Neuaufteilung der politischen und postalischen Zuständigkeiten für Kaub. Kaub kam zum neu gegründeten Land Rheinland-Pfalz und wechselt von der Oberpostdirektion Frankfurt zur OPD Koblenz.
Am 1. September 1945 werden Postkarten wieder zugelassen und ab dem 11. September verkehrt auch wieder die Bahnpost zwischen Frankfurt und Oberlahnstein.

Die französische Besatzungszeit beschert Kaub drei bildgleiche Motivmarken, nachdem es bereits in der WHW-Serie von 1941 Kaub als Motiv gegeben hatte:





Am 31. März 1950 endet die Zuständigkeit der Postverwaltungen der drei Westzonen und das Bundespostministerium und die Deutsche Bundespost werden zuständig.
Im Lauf der Jahre nahm die Bedeutung des Kauber Postamtes immer mehr ab: Bis 1934 war es ein „Postamt 3" (Postamt dritter Klasse), so wurde es dann zum „Zweigpostamt St. Goars-hausen".
Josef Kleudgen wird als Amtsvorsteher 1956 gefolgt von Hermann Kranz. Ihm halfen Postschaffner Georg Baron, Postbeamter Wilhelm Heep, Oberpostschaffner Ludwig Hofmann, Elisabeth Penquitt und Postschaffner Franz Schmelzeisen.



Wilhelm Heep mit Karl-Heinz Werr auf dem Postkarren

Bis zum 1. März 1956 wurde die Post über drei Zugverbindungen (morgens, mittags und nachmittags, jeweils in jede Richtung) nach Kaub gebracht. Ab dem 1. März wurde dem Zug Nr. 1088 von Frankfurt nach Niederlahnstein (bzw. 1093 in umgekehrter Richtung) der Bahnpostwagen gestrichen. Insbesondere auf nachdrücklichen Wunsch der Wilhelm-Erbstollen-Zeche wurde ab dem 16. April wieder eine dritte Zustellung mittels Briefbeutelbeförderung eingeführt.

Ab dem 1 .Juni 1963 kam Posthauptsekretärin Elfriede Kleudgen (sie folgte den Fußstapfen ihres Vaters) als Leiterin des Postamtes und Postbetriebsassistent Julius Schmidt.

Zu dieser Zeit investierte die Deutsche Post noch in ihre Gebäude und nach einem umfassenden Umbau wurde das Postamt am 13. Dezember 1971 modernisiert feierlich wieder eröffnet.

Am 1. November 1990 wird das Postamt Kaub in eine Poststelle I mit Zu-



Das Postamt in Kaub wurde nach einem umfassenden Umbau mit einer kleinen Feierstunde wieder eröffnet. Unsere Aufnahme zeigt Oberpostdirektor Hellmut Fillbrandt aus Koblenz (links) bei der Schlüsselübergabe an die Posthauptverwalterin Frau Elfriede Kleudgen (rechts). Foto: Hofmann

40

stellung gewandelt. Die Öffnungszeiten werden eingeschränkt. Am Schalter saß Frau Eisenbarth. Ab dem 15. Mai 1995 erfolgt eine weitere Reduzierung der Öffnungszeiten und am 16. Oktober 1999 wird das Postamt geschlossen.

Ab dem 18.10.1999 gibt es nur noch eine Postagentur im Laden der Familie Richarz in der Marktstraße 6, bevor dann nach 16 Jahren ab April 2015 der Friseur- und Kosmetiksalon Vogt in der Marktstraße 4 die Postagentur übernimmt.

Die Postzustellung wird vom Postamt St. Goarshausen aus organisiert und von Michael Nies erledigt, dessen 2013 verstorbener Vater Willi ebenfalls Briefträger in Kaub war.

Walter Scheel hatte ja seinerzeit mit dem Lied „Hoch auf dem gelben Wagen" die Postromantik beschworen. Mit dem Bild eines Landbriefträgers möchte ich meinen Aufsatz beenden. Es zeigt den Kauber Landbriefträger Wilhelm Heep am Sauerberger Hof[xli] anfangs der 50er Jahre: Schäfer, Schafe und blühende Bäume und immer an der frischen Luft.
Heep hatte es noch gut. Die Strecke des Lorcher Landbriefträgers verlief nach Lorchhausen, Sauerthal, Ransel, Wollmerschied, runter ins Wispertal und über die Mühlen zurück nach Lorch. Ca. 40 km täglich und bei jedem Wetter. Ja, die gute, alte Post.



Quellen:

[01] Fürstlich Thurn und Taxissches Zentralarchiv, Regensburg

[02] Arbeitsgemeinschaft für Postgeschichte und Philatelie im Herzogtum Nassau Idstein, Rundbriefe 01-90, Juni 1977 – Juli 2006

[03] Theo Winterscheid: 700 Jahre Schiffspost auf dem Rhein
in: Beiträge zur Rheinkunde, 24. Heft, Rhein-Museum Koblenz, 1972

[04] Dirk Van der Cruysse: "Madame sein ist ein elendes Handwerk"
Liselotte von der Pfalz - eine deutsche Prinzessin am Hof des Sonnenkönigs
Serie Piper - München – 1990

[05] Dr. C. Spielmann: Geschichte von Nassau, II. Teil, Montabaur, 1926

[06] Dora von Wilhelmshöhe: Blücher-Feier in Caub (September 1913), Coblenz, o.J.

[07] Helmut Herborn : Schwierige Postversorgung über den Landpostkurs
Limburg an der Lahn – Lorch - Kaub am Rhein
In: Archiv für Hessische Postgeschichte, Heft 16, 1971

[08] Michel-Katalog: Deutschland-Spezial 1, Schwaneberger-Verlag, München

[09] Thorsten Stötzer: Landkreis St. Goarshausen in der französischen Besatzungszeit 1918-1929, Koblenz, 2004

[10] Alfred Meschenmoser: Die Amerikaner in Deutschland, Schwalmtal, 2002

Nicht nähere bezeichnete Abbildungen aus der Sammlung und Archiv des Verfassers.

Ergänzungen und Korrekturen zu vorliegendem Artikel sind erwünscht.
Scheuen Sie sich nicht, mich anzusprechen, anzurufen oder einen Brief / E-Mail zu schicken.

Wilfried Radloff
Karl-Dillinger-Straße 121
67071 Ludwigshafen
Telefon 0621/692106
E-Mail: wilfried.radloff@web.de

Fußnoten:

i Sammelteller „An der Zollstation bei Kaub“ der Porzellanmanufaktur Fürstenberg
ii Das Wort Post kommt aus dem Lateinischen von *posita*. Posita wurden die planmäßigen Stationen entlang eines „Post“-Courses genannt.
iii Gedenkblatt „500 Jahre Post“, 12.01.1990, Deutsche Bundespost, Bonn
iv [01], Postakte 5880
v [01], Postakte 6101
vi Das heutige Porto hieß damals *franco* und musste vom Absender bezahlt werden, während das *porto* vom Empfänger bezahlt wurde.
vii [04], Seite 100
viii [01], Postakte 6101
ix [01], Postakte 6101
x [01], Postakte 1583
xi [01], Postakte 1128
xii [01], Postakte 1585
xiii [05], Seite 171ff
xiv Postcarte von Deutschland in die Kaiserliche Reichs-Ober und Postamtliche Directionsbezirke eingetheilt
hier: Auszug des Francforter und Maynzer Post-Amts-Districts, 1760
Nachdruck der Gesellschaft für Deutsche Postgeschichte
xv 1824 erreicht das erste Dampfschiff, die „Seeländer“, Kaub
xvi [01], Postakte 7676
xvii Herzoglich Nassauisches Intelligenzblatt vom 08.08.1812
xviii [01], Postakte 7676
xix Ich glaube an einen Orthographiefehler des Stempelherstellers, der die Auftragsliste stur abgearbeitet hat und vor CAUB stand CAMP in der Liste.
xx http://de.wikipedia.org/wiki/Rayon-Stempel, 17.10.2014, 11:46
xxi Ringnummernstempel waren reine Entwertungsstempel der Briefmarken, während die anderen Stempel Ortsaufgabestempel sind, deren Daten klar zu lesen sein mussten wegen der ggf. nachträglichen Portoberechnungen. Eingeführt in Caub am 13.12.1852.
xxii Brief nach Haspe an die Stahlfirma Lehrkind&Falkenroth vom 26.11.1855, Absender: Wilhelm-Erbstollen-Zeche
xxiii Für die Heirat mit Elise Christine Kröck bedurfte es 1859 noch der Zustimmung der Thurn&Taxisschen Postadministration.
xxiv [01], Postakte 5880
xxv Brief nach Saarbrücken vom 13.08.1864 mit HN3 & >170<. Interessant ist der Laufweg: Caub-Rüdesheim mit Bahnpost, Rüdesheim-Bingen mit Boten über Fähre, ab Bingen mit Bahnpost Bingen-Trier, Ausgabe an Adressat am 14.08.64
xxvi [02], Rundbrief 52, Seite 16
xxvii Postkarte (Eigenfotographie) aus Caub vom 04.04.1912
xxviii [02], Rundbrief 49, Beilage
xxix Rundbrief der Arbeitsgemeinschaft Thurn&Taxis, Nr. 122, Seite 14f
xxx Preußen hatte ein eigenes Nummernstempelsystem und die 170 wäre also doppelt belegt gewesen.
xxxi Die Firma Spaeter&Wirth war eine Spedition in Coblenz, spezialisiert auf Transporte mit Schiffen.
xxxii A. Scheinpflug in der Rheinzeitung vom 09.01.1950
xxxiii Es handelt sich um amtliche Ganzsachen (leere Postkarten) mit privatem Zudruck. Die Auflage dieser Ganzsachen beträgt jeweils 1000 Stück, während es auch noch diese Karten ohne eingedrucktes Wertzeichen als normale Ansichtskarten zu kaufen gab.
xxxiv [06], Seite 17
xxxv Karte von Rheinland und Westfalen und den angrenzenden Ländern mit Angabe des besetzten Gebietes und der neutralen Zone, Cöln, o.J.
xxxvi Handschriftliche Aufzeichnungen des Heimatforschers A. Scheinpflug im Archiv des Heimat- und Kulturvereins Kaub
xxxvii Im Archiv des Heimat- und Kulturvereins Kaub
xxxviii Persönliche Informationen desselben an mich
xxxix [10], Seite 273
xl Rheinzeitung , 14.12.1971
xli Im Archiv des Heimat- und Kulturvereins Kaub